Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Swerleich vnd erplent sey das
sy ain stikch nicht gesach do ward
sy ser peteuebt vnd waint vnd
klagt zamerleich Do sprachen
dy lewt zue ir das sy den heilige
herre sand sebolt an ruefflet den
sy erzurnet hiet Do ruefft sy
in mit ernst an vnd gelobt im
sem tag zue feyren vnd sem abet
zue vasten im zue lob vnd zue er
die weil sy lebt Do erhort sey
sand sebolt vnd ward sthier wol
gesechund do ward sy gar frea
vnd dankcht got vnd sand sebolt
vnd volpracht ir gelub Aine
mals do waren sechs piligreim
die wolten gan Ram gen als
sy auch tette Vnd do see gem
Nuernbergk chamen do gelobte
see dem lieben herre sand sebolt
das er in vmb got erwurff das
see von allen iren veinten pe
huet wurden Vnd wann see
democh ain tagwaid gen Nuern
bergk hieten so wolten see al
parfuezz zue sem grab chome
Vnd gienzen den weg hin vnd
do see nachent gen Ram chame
Do chamen dy rauberin see
vnd wolten see peraubt habe
Do werten sich die pligreim
mit iren stekchen vnd vber
wuntte see vnd fienzen see
mit der hilff sand sebolts vnd
fierten see gefangen vngt
nachent gar gen ram Vmid
do see sicher war in waren
do lobten see got vnd sanid
Sebolt vnd laisten ir fart Vnd
do see nun wider kchamen
vngt gen Rot das ist vier meil
von nuernbergk in ainem holz
Do chamen zwen rauber an
see der am het geladen ayn
armbrust der ander het am
plas swert vnd messen see
guet auff legem Do sprache
see wier habe zue vom vnd
her wider zert was wier hete
Do wolten see sich nicht dar
an chheren vnd zugen see das
sy die steb muesten fier sich
legen vnd wolten see pesuechst
haben Do gewunne die pi
ligreim ain grasse hoffnung